

HÖDL Meisterbetrieb Autolackiererei und KFZ-Werkstatt

Sie haben den Unfall? Lackschaden? Wir haben die Lösung!

Suche Kfz-Mechatroniker (m/w/d) in Vollzeit
• Autolackiererei • KFZ-Werkstatt • Unfallinstandsetzung
• Klimakundendienst • TÜV – ASU – für alle Fabrikate

94501 Aldersbach · Weng 12 · Tel. 08543/31 19

Wir nehmen Ihnen ...

ESTRICH ERNST GmbH

M E I S T E R B E T R I E B

Söldner
BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1919

Donaugasse 36 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
HINTEREINGANG UNTERE DONAULÄNDE 5A

T 085 41 | 83 46 F 085 41 | 69 48

M info@bestattungen-soeldner.de
W www.bestattungen-soeldner.de

TELEFONISCH IMMER ERREICHBAR!

menschlich – persönlich – individuell

sparkasse-passau.de

LBS Black Deal%

Jetzt noch schnell historisch niedrige Bauzinsen sichern.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin bei Ihrem Sparkassenberater.

Sparkasse Passau

ORTENBURGICA

Heimatgeschichte neu erleben

Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Wenn der Kaiser neidisch wird: Der Tiergarten Graf Friedrich Casimirs

Ausgestattet mit einem Grundstock bestehend aus zwölf Stück englischem Rotwild, zehn Stück Damwild, sieben Mufflons, vier Wildschweinen und zwei Alpensteinböcken öffnete im April 1974 der Wildpark Schloss Ortenburg seine Tore. Damit wird nunmehr seit 50 Jahren eine Ortenburger Tradition fortgeführt, deren Ursprünge sogar bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Doch was Graf Friedrich Casimir im Folgejahrhundert als regierender Graf baulich neben dem Residenzschloss schuf, lässt sich heute nur noch schwer greifen: ein Tiergarten mit einer Fläche von rund einem Quadratkilometer.

Es mag verwundern, aber die ersten Zeugnisse eines Tiergeheges in Ortenburg finden sich tatsächlich in Söldenau. Johann Reinhard Ernreiter verfasste zum Neujahr 1572 eine Beschreibung des dortigen Schlosses. Mit diesem umfassenden Dokument bewarb er sich um die Nachfolge seines verstorbenen Vaters als Pfleger von Söldenau. Diese Bewerbungsschrift war Graf Anton (* 1550; † 1573) von Ortenburg gewidmet und erwähnt ein „erfreuliches Tiergehege“ zwischen dem inneren und äußeren Burggraben, jedoch ohne nähere Angaben zur Größe und den darin enthaltenen Tieren.



Im transalpinen Wettbau zwischen Ortenburgern und Wolkensteinern war die Trostburg, die in östlicher Hanglage auf einem Felsporn oberhalb von Waidbrück im Eisacktal liegt, am Ende in Ausmaßen und Prunk deutlich unterlegen.

Foto: Doris Wild-Weitlaner

Von Waldeck über Söldenau nach Alt-Ortenburg

Graf Friedrich Casimir (* 1591; † 1658) wurde in Waldeck in der Oberpfalz geboren. Das Söldenauer Schloss gehörte damals seinem Großcousin Georg IV. (* 1573; † 1627) und seinem Vater Heinrich VII. (* 1556; † 1603) je zur Hälfte. 1598 eigneten sich beide in einem Teilungsvertrag, wobei Heinrich VII. ganz Söldenau als eigene Residenz zugestanden bekam, Georg IV. hingegen die Burg Neudeck im Rottal. Friedrich Casimir sollte mit dem Tod

optivvaters einzutreten. Damit zog er von Schloss Söldenau auf das Residenzschloss Alt-Ortenburg.

Entstehung des großen Ortenburger Tiergartens

Graf Friedrich Casimir legte ab 1626 einen barocken Ziergarten auf dem Parterre des späteren gräflichen Hofgartens an. Im Anschluss daran, d.h. südöstlich, errichtete er ein großes Tiergatter. Dieses war von einem Plankenzaun umgeben und beherbergte nachweislich Rotwild, Damwild, Schwarzwild, sogar Stiere, höchstwahrscheinlich ungarische Grauochsen, sowie kleinere Tierarten wie Schildkröten oder auch Fische. Zwischen Schlossberg und Föhrenberg gab es zahlreiche Weiher, in denen besagte Fische und Schildkröten gezüchtet wurden.

Der Tiergarten ist auf zahlreichen Darstellungen und Karten des künstlerisch begabten Grafen direkt oder indirekt zu sehen. Daraus lässt sich erschließen, dass dieser einerseits zuerst in seiner Form fast rechteckig war und andererseits südlich unterhalb des Gartenparterres von Schloss Alt-Ortenburg lag. Später wur-



Rekonstruktionsversuch des einstigen Tiergartens um 1650. Er entstand im Anschluss an den barocken Ziergarten (hellgrün) und wurde in zwei Abschnitten zu seiner vollen Größe von knapp einem Quadratkilometer ausgebaut.

Foto: Doris Wild-Weitlaner

de er nochmals deutlich Richtung Südosten erweitert, noch zu Lebzeiten Graf Friedrich Casimirs, wodurch er seine größte Ausdehnung fand. Dabei wurde der Hahnentanz, die höchste Erhebung der Gegend, in das Gehege miteingebounden. Von dort konnte, wie noch heute, bei Föhnwetterlage die Aussicht auf die Alpen genossen werden. Vermutlich ließ Friedrich Casimir dort auch ein Belvedere errichten, um das Panorama geschützt zu genießen. 1626/27 trennte der Graf aber im Heyberg/Haimberg Grundstücke am Rande des Gatters bewusst heraus und schenkte diese Glaubensflüchtlingen aus Österreich. Diese durften die Waldflächen roden und sodann Häuser und Felder errichten, woraus die Ortsteile Vorder- und Hinterhainberg hervorgingen. Der einstige Umfang des Tiergatters lässt sich noch Jahrhunderte später sehr gut rekonstruieren, da die zugehörigen Flächen im Urkataster den Flurnamen Tiergarten tragen. Abgesehen vom Grafen, dem gräflichen Jäger oder weiteren Bediensteten durfte jedoch niemand aus der Bevölkerung das Gehege betreten.

Mein Haus, mein Auto, mein... ein Statussymbol früherer Zeit
Doch wozu nahm Graf Friedrich Casimir das Ganze auf sich? Ein Tiergarten bzw. -gehege war ein sichtbares Zeichen des Standesbewusstseins. Die Jagd auf großes Wildtier galt als Sport und war dem Adel vorbehalten. Damwild fand übrigens ab Mitte des 17. Jahrhunderts in Europa starke Verbreitung, da es als zusätzlich jagdbares Hochwild der Landesherren diente. So fügt sich der nachweisliche Kauf einiger dieser Tiere aus den Be-

Überregionale Bekanntheit des Tiergartens

Das, was der Ortenburger Graf einst schuf, war so beeindruckend, dass es Schlagzeilen machte. Eine zeitgenössische Quelle, das Manuskript „Genealogica Ortenburgica“ von Hofprediger Michael Gall aus 1641, berichtet beispielsweise über dieses Gehege. Es heißt darin, dass der Graf einen Lustgarten errichtet und in einem besonderen Abschnitt einen Tiergarten angelegt habe. In jedem Fall muss die überregionale Strahlkraft groß gewesen sein, denn noch zu Lebzeiten Graf Friedrich Casimirs interessierte sich sogar Kaiser Ferdinand II. für das Gehege. Letzteres fand im Jahr 1679 auch in einem Kupferstich von Michael Wening im Fuße von Schloss Alt-Ortenburg seinen Platz. Sogar noch 1724 berichtete das „Reale Staats-, Zeitungs- und Conversationslexikon“ in Leipzig über das Ortenburger Schloss mit seiner Kunstkammer und dem mit einer Mauer umgebenen „Thier-Garten“.

Große Veränderungen in der Moderne

Früher war der Großteil der Flächen des Tiergartens ein Mischwald – durchaus aus praktischen Gründen, denn die Früchte des Waldes ernährten das Wild. Nach dem Tausch der Grafschaft 1805 und dem damit verbundenen Wegzug der Grafen gab es im 19. Jahrhundert große Veränderungen: Immer mehr Flächen wurden gerodet und allmählich in Felder umgewandelt, Gebäude entlang

der heutigen Passauer Straße oder den Ortsteilen Vorder- und Hinterhainberg errichtet. Abgesehen vom Flurnamen erinnert heute kaum mehr etwas an dieses einzigartige Tiergehege.

Lust den einstigen Tiergarten im Video-Rundgang zu erkunden oder diesen selbst zu umrunden? Smartphone zücken und QR-Code scannen oder die Projektwebsite www.ortenburgica.de besuchen, damit wir Dir den Weg zeigen können!



ANGEBOT
Addorfer Fitella Diät Limo Verschiedene Sorten
Kasten 20 x 0,5 ltr. **8,50 €**
zzgl. Pfand 3,10 €
Itr.-Preis 0,85 €

BETRÄNKE ABEL
VILSHOFEN und AIDENBACH
Tel. 08541 / 6500

VORANKÜNDIGUNG

WHAT DRIVES YOU?

Wir laden dich herzlich ein zum

TAG DER AUSBILDUNG

Am 20.07.2024 von 09:00 bis 13:30 Uhr

Programm

- Besichtigung des Ausbildungszentrums
- Vorführung und Informationsaustausch mit den Auszubildenden
- Metall+Elektro InfoTruck
- Werksrundgänge
- Informationsstand zur betrieblichen Altersvorsorge
- Stationsquiz mit Verlosung

Anmeldung erbeten unter

Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
Knorrstraße 1
94501 Aldersbach
Frau Lisa Hasenberger
+49 8543 309-552

KNORR-BREMSE